



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Die Ems und ihre Flusslandschaft - zwischen
Begradigung und Renaturierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	<i>Erdkundeklausur mit Aufgaben, Musterlösung und Erwartungshorizont</i> Die Ems und ihre Flusslandschaft – zwischen Begradigung und Renaturierung
Bestellnummer:	58239
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Fertig ausgearbeitete Klausur zum Themenkomplex „Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung“ zur Flusslandschaft der Ems für die gymnasiale Oberstufe und mit ausführlichen Lösungen.• Die deutschen Flüsse haben sich im Verlauf der letzten 150 Jahre drastisch verändert. Gerade durch Flussbegradigungen, aber auch durch andere bauliche Maßnahmen und den erhöhten Schiffsverkehr veränderte man die Flüsse teilweise drastisch. Erst in jüngerer Zeit fanden dagegen an vielen Stellen Bemühungen hin zu einer Renaturierung der Flüsse und ihrer Auen statt.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Grundlagen der Bearbeitung• Klausur zur Flusslandschaft „Ems“• Musterlösung und Erwartungshorizont zum Einsatz als mögliche Klausur
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Hinweise zur Klausur

Mit der vorliegenden Musterklausur haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klassenarbeit mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.

Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für LehrerInnen bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback, indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. In dieser Prüfung sind maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!
- Wenn Sie den Erwartungshorizont nicht nur für die eigene Korrektur, sondern auch zur Ansicht und Rückmeldung für die SuS nutzen möchten, sollten Sie die Bewertungsformulierungen unbedingt in der Klasse besprechen. So können die SuS trotz der abstrakten Formulierungen verstehen, was von ihnen gefordert wird. Konstant bleibende Kriterien, die bei jedem Prüfungstyp gelten, sollten auf jeden Fall im Vorfeld geklärt werden, doch auch variable Kriterien, die bei einer individuellen Prüfung von Gültigkeit sind, sollten bei Rückfragen erläutert werden.

AUFGABE 2A: M1 (1777) UND M2 (2014) BILDEN DIE EMS BEI EINEN (NRW) AB. STELLEN SIE DIE ERSICHTLICHEN UNTERSCHIEDE TABELLARISCH GEGENÜBER!

Ems bei Einen, 1777.	Ems bei Einen, 2014.
- Natürlicher Flusslauf	- Starke Begradigung der Ems
- Viele Mäander	- Starke Besiedlung auf beiden Uferseiten
- Vereinzelte, nur sporadische Besiedlung	- Bau einer Bundesstraße südlich der Ems
- Geringe landwirtschaftliche Nutzung	- Großflächige landwirtschaftliche Nutzung des Gebiets
- Ausgeprägte Ufervegetation	- Vernichtung der ufernahen Vegetation

AUFGABE 2B: BESCHREIBEN UND BEWERTEN SIE DIE VERÄNDERUNGEN DER FLUSSLANDSCHAFT IN HINSICHT AUF MENSCHLICHE EINFLÜSSE!

Während die Ems bei Einen sich 1777 noch in einem natürlichen Zustand mit nicht regulierten, stark mäandrierendem Flusslauf befindet, mit spärlicher landwirtschaftlicher Nutzung und Besiedlung sowie einer artenreiche Aue mit viel Ufervegetation, ist das heutige Bild komplett anders.

Die Ems wurde stark begradigt, alle Flussschlingen durchstoßen. Die Flusslänge ist so erheblich verkürzt worden. Beide Uferseiten sind verstärkt besiedelt und bebaut. Südlich der Ems wurde eine Bundesstraße durch die Landschaft gebaut, unbesiedelte Flächen befinden sich in landwirtschaftlicher Nutzung. Die natürliche wie artenreiche Ufervegetation wurde größtenteils vernichtet (durch den Bau von Uferbefestigungen).

Hierbei handelt es sich also um einen starken anthropologischen Eingriff in Flusssystem und Landschaft. Der ursprüngliche Zustand ist kaum noch gegeben, das Biotop des Flusses weitestgehend zerstört oder zumindest negativ beeinflusst. Auch die restliche Landschaft ist stark verändert worden. An dieser Stelle hat der Mensch stark und nachhaltig in die Natur eingegriffen, mit großen (negativen) Folgen für Flora und Fauna sowie das ganze Ökosystem.

ZU AUFGABE 3:

Bei dieser Aufgabe geht es im Wesentlichen um den gedanklichen Schritt, der bei der vorherigen Aufgabe schon begonnen wurde. Der Prüfling soll sich explizit mit den menschlichen Einflüssen auf die Natur – in diesem Fall auf Flusssysteme – auseinandersetzen. Dabei soll er sich argumentativ mit den unvermeidbar entstehenden Schäden auseinandersetzen, diese bewerten und eine eigene Position beziehen. Der hier vorgeschlagene Lösungsansatz ist nur als Richtlinie zu verstehen, bei dem möglichst viele Aspekte benannt werden sollen. Einen wichtigen Teil dieser Aufgabe stellt die Sensibilisierung für unsere höchst sensiblen biologischen Systeme dar, deren Zerstörung sich der



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Klausur: Die Ems und ihre Flusslandschaft - zwischen
Begradigung und Renaturierung*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

